

Grüß Gott, liebe Straubingerinnen und Straubinger!

Seit 1996 bin ich Mitglied im Straubinger Stadtrat. Meine Arbeitsschwerpunkte sind Politik für Familien, Alleinerziehende und Senioren. Damit sich unsere schöne Heimatstadt in die richtige Richtung vorwärts entwickeln kann, ist es mir wichtig gemeinsam mit einer starken SPD im Stadtrat für ein soziales, starkes und buntes Straubing für alle Bürgerinnen und Bürger zu kämpfen.

Dabei steht für mich das **WIR** immer im Vordergrund, denn **WIR** wissen: Straubing geht es gut, aber Vieles muss noch deutlich besser werden. Und dafür müssen **WIR** alle am gleichen Strang ziehen, für...

... ein **SOZIALES STRAUBING** mit bezahlbarem und modernem Wohnen für Alle, einem Bürgerhaus im Straubinger Osten, guter Kinderbetreuung für alle Kleinen und auch einer Kinderstation am Klinikum.

... ein **STARKES STRAUBING**, in dem die Wirtschaftspolitik wieder Chefsache ist und für gute und sichere Arbeitsplätze sorgt. Dabei wollen wir gerade auch den Handel in der Innenstadt stärken und die Ausgründung von Start-Ups fördern. Außerdem muss das Soziale mit der Wirtschaft und dem Umweltschutz vereinbar sein. Nur wir als Sozialdemokratie bekommen das hin!

... ein **BUNTES STRAUBING** mit einer weltoffenen und toleranten Bürgergesellschaft, und einer noch lebendigeren, stärkeren und vielfältigeren Kultur vom Bandhaus e.V. über die Gemeinschaft bildender Künstler bis hin zum traditionsreichen Volkschor.

Lesen Sie einfach unser Programm für ein Straubing für Alle.
Ihr Peter Stranninger zum Oberbürgermeister!

UNSER SOZIALES STRAUBING

Stadt mit Wohnraum für Alle

*Straubing ist ein attraktiver Wohnort
und wächst seit Jahren stetig.*

*Doch das Wohnen wird bei uns immer teurer und somit
das Dach über dem Kopf immer unerschwinglicher.
Wir wollen, dass Wohnen in unserer Stadt kein Luxus wird
und für jeden Geldbeutel bezahlbar ist.*

*Alle Menschen in Straubing müssen entsprechend ihrer
Möglichkeiten und Bedürfnisse Wohnraum finden können.*

Bezahlbarer Wohnraum für Alle!

Wir müssen in Straubing dringend neuen Wohnraum schaffen. Nur das kann den Wohnungsmarkt entspannen und das Wohnen in unserer Stadt wieder finanzierbarer machen.

Unsere Städtische Wohnungsbau GmbH (WBG) hat in der Vergangenheit viel zu wenig neue, bezahlbare Wohnungen gebaut bzw. auch energetisch optimal saniert. Die geplanten Neubauten mit Sozialbindung befinden sich schon seit einiger Zeit in der Warteschleife. Die lediglich 46 neuen Wohnungen in Straubing-Süd reichen für den dringenden Bedarf von weit über 400 nicht ansatzweise aus. Wie unzureichend die Situation ist, sieht man vor allem am Beispiel Schanzlweg: Es wurde bis heute noch nicht einmal versucht, die vom Stadtrat vor drei Jahren beschlossenen Wohnblocks vor Ort zu realisieren.

Die WBG steht unserer Meinung in der Verpflichtung den Sanierungsstau im Bestand ihrer Wohnungen Zug um Zug engagierter aufzulösen und viel mehr bezahlbare und vor allem familienfreundliche und barrierefreie Wohnungen neu zu bauen.

Private Unternehmen sind durch unseren Einsatz bereits heute verpflichtet 15% bei sog. Geschoss-Wohnungsbauten unter den Kriterien des Sozialen Wohnungsbaus zu errichten und zu vermarkten. Wir werden uns darüber hinaus für eine Anhebung der Quote auf 20% einsetzen. Dies reicht allerdings ebenfalls noch lange nicht aus.

Wohnraum für Menschen in allen Lebenslagen!

Wohnen ist Menschenrecht. Wir setzen uns ein für die Schaffung von Wohnraum für Singles, Alleinerziehende, kinderreiche und junge Familien, aber auch für altersgerechtes und barrierefreies Wohnen.

Das Hochhaus in der Pfauenstraße, der Roseggerstraße mit der Blockbebauung in der Eichendorffstraße sowie alle anderen sanierungsbedürftigen Wohnungen der WBG sind nach ökologischen und vor allem auch generationsübergreifenden Ansätzen vollumfänglich energetisch und architektonisch zu sanieren. Dabei ist es für uns ein Anliegen die Mietkosten durch Ausschöpfung aller Fördermöglichkeiten in einem vernünftigen Maß finanzierbar zu halten.

„Teisnacher-Modell“ auch für Straubing!

Mieterinnen und Mieter, die aufgrund von Vorbehalten keine Wohnungen bekommen, soll eindeutig geholfen werden. Wir werden durch die Einführung des sog. „Teisnacher Modells“ in Straubing den Vermieterinnen und Vermietern ihre Bedenken nehmen. Hierbei wird die Stadt Hauptmieterin für leerstehende Wohnungen und vermietet diese wiederum für die betroffenen Menschen „unter“. Damit soll unter anderem auch der unverantwortliche Leerstand von Wohnungen genutzt werden.

Soziale Stadt Straubing-Ost!

Als Straubinger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben wir das Bund-Länder-Programm in der „Sozialen Stadt Straubing-Süd“ initiiert und sind maßgeblich an der Umsetzung verantwortlich. Damit haben wir den Straubinger Süden enorm unterstützt wie aufgewertet und wollen dies nun auch im Straubinger Osten verbessert schaffen.

Zur Sozialen Stadt Straubing-Ost ist ein Bürgerhaus zur lokalen Quartiersarbeit im Rahmen der Sanierung des Hochhauses Pfauenstraße zu sichern. Hier sollen zudem eine generationenübergreifende Sozialarbeit, ein Treffpunkt für alle Generationen nach dem sog. „Neumarkter Modell“ sowie diverse kulturelle Angebote geschaffen werden.

Stadt mit ausgezeichneter kommunaler Gesundheits- und Pflegeversorgung

Kinder- und jugendmedizinische Versorgung am Klinikum Straubing!

Im Hinblick auf die öffentliche Daseinsvorsorge dürfen nicht nur gewinnbringende Bereiche eines Klinikums im Fokus stehen, es müssen in unseren Augen wichtige Angebote der Grund- und Regelversorgung sichergestellt werden.

Das Klinikum Straubing gehört zu einem der besten Krankenhäuser in Bayern und genießt somit auch auf internationaler Ebene einen herausragenden Ruf. Eine stationäre kinder- und jugendmedizinische (pädiatrische) Versorgung am Klinikum Straubing ist für das wachsende Oberzentrum Straubing zur noch besseren medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen wünschenswert.

Die bisherige ambulante pädiatrische Versorgung ist für die Stadt und auch für den Landkreis nicht ausreichend, weshalb wir uns für eine schrittweise Realisierung einsetzen. Darüber hinaus gilt es auf Bundesebene darauf hinzuwirken, dass das derzeit schwierige wirtschaftliche Umfeld der Kinderheilkunde verbessert wird und Voraussetzungen geschaffen werden, kinderärztliche Versorgung nicht zu einem Privileg städtischer Ballungsräume werden zu lassen.

Ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist für uns die Einrichtung von ein bis zwei speziell eingerichteten Stationszimmern, um vor Ort eine basale, stationäre medizinische Versorgung für Kinder anbieten zu können. Im Klinikum-Umbau sollten geeignete Alternativen, eingedenk neuer gesundheitspolitischer Gegenfinanzierungsmodelle von Seiten der Geschäftsführung erneut geprüft werden.

Zukunftsweisende Pflege in Straubing!

Der gute Standard der städtischen Pflege- und Seniorenheimplätze ist für die Stadt weiter zu verbessern. Für uns zählt dazu der Anbau am Straubinger Bürgerheim, aber auch die Erweiterung vom Altenheim St. Nikola als wesentliche Aufgabe.

Die Tagespflege und die Einführung eines zusätzlichen, professionellen altersmedizinischen Angebots mit Hilfestellungen für Familienangehörige sind ein wesentlicher Bestandteil zur Konzepterweiterung einer zukunftsweisenden Pflege in Straubing.

Außerdem sehen wir die Notwendigkeit einer baulichen Fortschreibung an beiden städtischen Pflegeeinrichtungen mit einer bedarfsgerechten Ausweitung der bisherigen Kurzzeitpflegeplätze.

Die lokale Pflegeplanung ist mit einer kommunalen Personalplanung mit Anreizen (z. B. kostenfreie Pflegeazubi-Wohnungen) für junge Pflegefachkräfte oder Umschüler*innen zu verknüpfen.

Das Wachstum unserer Stadt wird auch weiterhin ein Mehr an Personal im Pflegebereich einfordern. Wir setzen uns dafür ein, dass dieses Wachstum nicht zu noch mehr Arbeitsverdichtung, Überstunden und Ausfällen in der Pflege führt, sondern durch zusätzliche Pools von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Einrichtungen aufgefangen werden kann.

Gute und günstige Kinderbetreuung

Für die Betreuung der Kinder muss die Stadt weiterhin bestrebt sein, den Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung zu realisieren. Wir treten für eine familienfreundliche Stadt ein und wollen deshalb auch die Kosten der Kinderbetreuung neu regeln. Dabei werden wir die Gebühren sozial gestaffelt spürbar senken, um damit vor allem auch Familien mit mittleren Einkommen zu entlasten.

Das Straubinger Frauenhaus stärken

Das Straubinger Frauenhaus ist eine Anlaufstelle für Frauen in Not. Wir schätzen die Arbeit des Frauenhauses sehr und wollen diese unendlich wichtige Arbeit weiter fördern und ausbauen. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass es einen bayernweiten Ausbau von Frauenhäusern gibt, denn die hohe Frequentierung mancherorts – wie auch in Straubing – ist das Ergebnis davon, dass es in Bayern schlicht viel zu wenig Anlaufstellen gibt. Jede Stadt und jeder Landkreis sollte gesetzlich dazu verpflichtet werden, ein Frauenhaus einzurichten.

Beste Bildung für Straubings Zukunft

Straubing ist ein zentraler Schulstandort in der gesamten Region, unsere Stadt wächst und damit auch der Bedarf an guter Unterrichtsversorgung. Gute Bildung ist für uns die Zukunftsinvestition schlechthin für eine innovative und moderne Stadt.

Die Schulkapazitäten in Straubing sind voll ausgeschöpft. Da in nächster Zeit größere Bauvorhaben geplant sind, ist es dringend notwendig die bestehende Schullandschaft zu erweitern. Hierbei schlagen wir als ersten Schritt eine neue Grundschule im Bereich des Wohngebiets „Auf der Platte“ im Straubinger Süden vor.

Durch den Kauf des Don-Bosco-Wohnheims durch ein städtisches Unternehmen ist der Berufsschulverband in der Lage weiter bezahlbares Wohnen für Azubis und berufliche Fachschülerinnen und -schüler in Straubing zur Verfügung zu stellen. Um eine hochqualitative Ausbildung zu ermöglichen, werden wir auch kontinuierlich in unsere Berufsschulen investieren und uns für die Abschaffung aller verbliebenen Gebühren an diesen Schulen einsetzen.

Zur Ergänzung der bestehenden Schullandschaft soll die Stadt eine Einrichtung nach Montessori- und/oder Waldorfpädagogik unterstützen.

Wir wollen unsere Schulen zu Lernorten mit besten Medien machen und werden uns deshalb für eine volle digitale Ausstattung an allen Schulen einsetzen.

UNSER STARKES STRAUBING

Bloßes Wirtschaftswachstum um seiner Selbst Willen ist nicht sozialdemokratische Politik. Unsere Ziele sind ein vielfältiges Angebot an Arbeitsplätzen, gute Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten, solide Steuereinnahmen, um das Gemeinwesen zu finanzieren und eine vor allem lebenswerte und funktionierende Stadt. Wir wollen aus diesem Grund ein qualitatives Wirtschaftswachstum, das alle Menschen und nicht nur Unternehmen profitieren lässt, die Folgen für die Umwelt mitdiskutiert und Wachstum im Sinne von Umwelt- und Klimaschutz gestaltet.

Unser Ziel ist es, dass es in Straubing für alle Menschen „Gute Arbeit“ gibt sowie dass alle Menschen von ihrer Arbeit leben können und somit unsere Stadt stark machen. Wir wollen ein vielfältiges Angebot an Arbeitsplätzen: Straubing soll ein Zuhause sein für Handwerkerinnen und Handwerker, für Beschäftigte der Industrie und im Dienstleistungsbereich, für Menschen mit Hochschulabschluss oder für Facharbeiterinnen und Facharbeiter. Wir brauchen Antworten auf die Fragen, wer vom wirtschaftlichen Wachstum Straubings und der fortschreitenden Digitalisierung profitiert und was wir in der Kommune dafür tun müssen, dass alle Menschen in Straubing daran teilhaben können. Wir werden uns dafür einsetzen, dass unsere Stadt klimaneutral wird und trotzdem die Arbeitsplätze erhalten werden können. Nur die SPD kann in der Wirtschaftspolitik die Vorgaben der Ökologie und der Ökonomie in Einklang bringen.

Und zu allererst gilt: Wir werden die Wirtschaftspolitik wieder zur klaren Chefsache machen und Straubing zu einer starken Stadt für Alle weiterentwickeln!

Straubings Wirtschaftsförderung wieder zur Chefsache machen!

Aus den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass es notwendig ist sämtliche bisherigen personellen und materiellen Möglichkeiten zur kommunalen Wirtschaftsförderung zu bündeln. Zur so notwendigen Fortentwicklung der kommunalen Wirtschaftsförderung Straubings werden wir das Thema deshalb zur Chefsache machen. Dabei steht die qualitative Wirtschaftspolitik von allen für alle im Zentrum unserer Arbeit!
„It’s the economy, stupid!“ (Bill Clinton)

Unser Ziel ist es, einerseits in Straubing beheimatete Unternehmen dauerhaft eine zukunftsfähige Grundlage für ihre Unternehmens-tätigkeit anzubieten, um so Abwanderungen zu verhindern, und andererseits neue Unternehmen nach Straubing zu locken. Wir werden hierfür in der langen Tradition sozialdemokratischer Oberbürgermeister in Straubing die strukturellen Voraussetzungen für Firmenansiedlungen und –erweiterungen schaffen und stetig verbessern. Wir wollen ein Flächenmanagement, das diesen Namen verdient. Anreize für Gewerbeansiedlungen sollen viel gezielter eingesetzt werden.

Stadt der Zukunft mit guter Arbeit und bester Daseinsvorsorge!

Gute Arbeit für Alle!

Jeder Mensch hat ein Recht auf Arbeit. Auch wenn die Zahl der Arbeitslosen bei uns sehr niedrig ist, wird jeder und jede Betroffene in einer schwierigen Beschäftigungssituation oder in der Arbeitslosigkeit von uns die notwendige Unterstützung erhalten.

Wir werden einen echten, solidarischen und dauerhaften öffentlichen Beschäftigungssektor schaffen, der jedem Menschen Teilhabe ermöglicht. Eine eigene kommunale Beschäftigungs-GmbH wird hierfür ein wichtiger Baustein sein.

Dazu wollen wir endlich tatsächlich Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren und dauerhaft auf freiwilliger Basis sozialversicherungspflichtige Beschäftigung für alle Straubingerinnen und Straubinger anbieten, deren Recht auf Arbeit auf dem kapitalistischen Arbeitsmarkt nicht verwirklicht werden kann. Die Stadt bemüht sich in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit um die rechtseitige Gründung einer Auffanggesellschaft mit gleichzeitiger Einsetzung einer Transfergesellschaft zur Weiterqualifizierung für andere Tätigkeiten. Hierzu ist ein Runder Tisch mit diversen Beteiligten, wie der BA, den Kammern, der Volkshochschule, der Unternehmen und den Gewerkschaften einzusetzen. Damit soll Arbeitslosigkeit verhindert werden.

Als Stadt Straubing wollen wir Vorbild werden im Hinblick auf Arbeitsbedingungen, Arbeitsplatzgarantie und vernünftige Bezahlung. So wollen wir eine Beschäftigungsgarantie für alle städtischen Beschäftigten in Zeiten der Digitalisierung schaffen und werden dafür ein konkretes Handlungsprogramm auflegen. Zudem wollen wir öffentliche Beschäftigung ausbauen, Fremdvergaben und Outsourcing zunehmend zurückfahren und die Arbeitsbedingungen kontinuierlich verbessern.

Ob Unternehmen ihren Mitarbeitern angemessene Löhne bezahlen, spielt bislang keine Rolle bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Es ist jedoch nicht akzeptabel, wenn bei öffentlichen Aufträgen die Firma zum Zuge kommt, die ihre Beschäftigten zu Dumpinglöhnen arbeiten lässt. Bayern gehört zu den beiden letzten Bundesländern, die im öffentlichen Vergabeverfahren die Tariftreue nicht zum Vergabekriterium machen. Deshalb will die BayernSPD schon lange im Freistaat ein Tariftreuegesetz, das die Vergabe öffentlicher Aufträge an tariftreue Firmen vorschreibt. Wir als Straubinger SPD wollen dieses Vorhaben über den Städtetag in Bayern vorantreiben.

Wir werden uns darüber hinaus dafür einsetzen, dass die Stadtverwaltung alle Möglichkeiten nutzen kann, um bei der Vergabe von städtischen Aufträgen Tariftreue, einen kommunalen Mindestlohn und ein Mindesthonorar zu fördern. Wir sorgen also dafür, dass bei städtischen Verfahren dieses Kriterium gewertet wird.

Auch wir, die Straubinger SPD, sehen in Gewerkschaften, Personal- und Betriebsräten sowie in den abhängig Beschäftigten unsere natürlichen Partner*innen. Unser Vorgehen soll deshalb stets mit ihnen abgestimmt werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Mindestlohn möglichst schnell und deutlich steigt, so dass er auch für Straubingerinnen und Straubinger armutsfest ist. Wir unterstützen deshalb klar die Bestrebungen der Bundes-SPD den Mindestlohn auf 12 Euro anzuheben.

Straubing als Stadt der besten Daseinsvorsorge!

Wir setzen uns für eine Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand ein, die demokratisch mitgestaltet wird. Die Straubingerinnen und Straubinger sollen mitbestimmen können, wo die Daseinsvorsorge Prioritäten setzt und wie sie sich weiterentwickelt, denn sie muss das Leben der Menschen in Straubing besser machen.

Angebote der Daseinsvorsorge betreffen elementare Dinge des Lebens und müssen daher auch öffentlich organisiert werden. Das gilt zum Beispiel für die Wasserversorgung genauso wie die Energieversorgung, die städtischen Güter oder die Abfallwirtschaft. Eine (Teil-) Privatisierung dieser Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge kommt für uns als Sozialdemokratie nicht in Frage.

Gleichzeitig kann und muss die Daseinsvorsorge einen großen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Wir müssen deutlich ambitionierter werden und in regenerative Energien für die Zukunft unserer Stadt investieren.

Wir werden die Daseinsvorsorge in Straubing weiterentwickeln und um neue Aufgaben erweitern. Dazu gehören eine flächendeckende Versorgung mit einem zukunftssicheren Internet sowie neue Formen des Öffentlichen Personennahverkehrs. Die Schaffung von Co-working-Spaces und Räumen für das Ausprobieren von innovativen Ideen werden Straubing zu einem Standort der Zukunft machen.

Qualitatives Wirtschaftswachstum – sozial, lokal und digital!

Unser Anspruch ist es für ein qualitatives Wirtschaftswachstum in Straubing einzutreten und damit nicht nur Ansiedlungen zu ermöglichen, Unternehmen zu halten, die Infrastruktur zu schaffen, sondern auch alle eigentümergeführten Unternehmen daran teilhaben zu lassen und somit in Partnerschaft mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren für eine innovative Wirtschaftspolitik zu sorgen.

Insbesondere im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe bestehen mehr als nur hohe Potentiale für eine nachhaltige Ansiedlungspolitik, die es in der Zukunft dringend zu nutzen gilt. Aus diesem Grund werden wir weiterhin mit der Leitung des TUM-Campus sowie deren Professorinnen und Professoren zusammenarbeiten. Darüber hinaus fördern wir auch das Silicon-Valley-Programm in Kooperation mit der Technischen Hochschule Deggendorf sowie der im Silicon-Valley angesiedelten Santa-Clara-University in Straubing. Damit bringen wir die Ausgründung zahlreicher Start-Ups mit unserem Existenzgründerzentrum zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt voran.

Für Straubing und die gesamte Region braucht es eine eigene Digitalisierungsstrategie aus einem Guss, damit schnell und flexibel reagiert werden kann. Es braucht daher durchgehende und flächendeckende Glasfaser- und Mobilfunknetze, um professionelle Rahmenbedingungen für Internet- und Kommunikationsnutzung zu schaffen. Hier muss so schnell wie möglich der Höchststandard (z.B. 5-G-Netz) erreicht werden, um auch zukünftig als innovativer Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähig zu werden.

Wir sind Partnerinnen und Partner der regionalen Wirtschaft und schätzen gewachsene und verlässliche Kooperationen. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass städtische Aufträge vorrangig an Unternehmen aus der Region vergeben werden, um so die lokalen Arbeitsplätze zu sichern. Uns ist dabei allerdings wichtig nur Aufträge an Unternehmen entsprechend der Tariftreue, einem kommunalen Mindestlohn bzw. einem Mindesthonorar zu vergeben.

Zukunftsfähigkeit der Stadt

Straubing ist als kreisfreie Stadt eine Insel im Landkreis Straubing-Bogen. Aufgrund des prognostizierten Zuzugs für Städte und des stetigen Wachstums unseres Universitätscampus der TUM wird der Bedarf an zur Verfügung stehenden Flächen weiter erschöpft werden. Für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt wird man deshalb die Eingemeindung benachbarter Kommunen in Erwägung ziehen müssen. Dieser Aufgabe stellen wir uns.

Wir setzen uns darüber hinaus mit aller Kraft dafür ein, Straubing als Universitätsstadt weiter zu fördern und auszubauen.

Innenstadt stärken, Innenstadt fördern!

Ein Alleinstellungsmerkmal für Straubing!

Die Stadtplätze von Straubing mit dem Stadtturm in der Mitte stellen in ihrer Einzigartigkeit einen der schönsten Plätze in Bayern dar. Dieses Gesamtbild gilt es zu sichern und zu entwickeln. Die Attraktivität des Stadtplatzes hängt auch von lebendigem Einzelhandel, Gastronomie, Handwerksbetrieben sowie bezahlbaren Wohnungen ab. Der Stadtplatz darf nicht nur Kulisse sein!

Wir unterstützen inhabergeführte Betriebe, die eine Vielfalt im Stadtzentrum garantieren genauso wie Start-Ups, denen in Seitengassen zu günstigen Mieten Gewerberaum zur Verfügung gestellt werden soll.

Durch Beratung und Unterstützung bei Zuschussnahme hilft die Stadt Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern bei der Sanierung alten Wohnbestandes. Auch hier kann das oben benannte Teisbacher Modell Anwendung finden. Innenstadtwohnungen bieten für studentische und andere Wohngemeinschaften einen besonderen Reiz. Parkplätze für Anwohner*innen unterstützen die Wohnqualität und müssen weiter gefördert werden.

Bei der Sanierung der Stadtplätze muss darauf geachtet werden, dass der ursprüngliche Charakter weitgehend unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit erhalten bleibt. Der unzulässige Autoverkehr ist durch Einbau von technischen Sperren auf dem Stadtplatz auszuschließen.

In einem leerstehenden Gebäude in der Innenstadt soll ein Kunsthandwerkerhaus eingerichtet werden, in dem verschiedene Sparten arbeiten und vermarkten können.

Ehrenamt und Sport

Ehrenamt ist Solidarität pur!

Wir haben höchsten Respekt vor dem herausragenden Engagement der ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger. Ihren Einsatz für die Gesellschaft unterstützen und fördern wir zuverlässig.

Wir werden dafür sorgen, dass alle Inhaberinnen und Inhaber der Bayerischen Ehrenamtskarte den Straubinger ÖPNV kostenfrei nutzen dürfen.

Straubings Feuerwehr fit machen!

Zur Verbesserung der allgemeinen Einsatzbereitschaft unserer bestehenden Hauptfeuerwache sind zeitnah Umbauten bzw. Ausbauten erforderlich. Dazu zählen eine Verbesserung im Umkleidebereich mit Geschlechter-Trennung samt einer angemessenen Möglichkeit zur Dusche nach Einsatz- bzw. Feuerlöscharbeiten.

Zur Sicherung im Arbeitsschutz sind darüber hinaus die Voraussetzungen für eine sogenannte schwarz-weiß-Reinigung sämtlicher Einsatz-Schutzbekleidung unverzüglich herzustellen.

Die Ehrenamtlichkeit unserer Feuerwehr ist ein wichtiger Garant für ein gut funktionierendes Brandschutz- und Rettungswesen, die jedoch mit einer verstärkten hauptamtlichen Personalausstattung langfristig unterstützt werden muss. Ein weiterer Beitrag zur Personalfürsorge ist die bauliche Verbesserung im Bereitschafts- und Aufenthaltsbereich („Floriani-Stüber!“) insbesondere mit Blick zur Stärkung der Nachwuchsarbeit.

Sportstadt Straubing konsequent weiterentwickeln!

Sport spielt im Leben vieler Menschen eine große Rolle und ist dabei weit mehr als nur Bewegung. Sport wirkt gesunderhaltend, inklusiv und integrierend, bedeutet gemeinschaftliches Miteinander und soziale Interaktion, besitzt großen Stellenwert in der Kinderbetreuung und Kindererziehung und hat sowohl als Freizeitaktivität als auch als Berufsweg enorme Bedeutung.

Neben unserem Ziel, die Sport- und Bewegungsbedingungen aller Straubinger*innen in möglichst gleichberechtigter Weise zu verbessern sowie den Bedürfnissen aller nachzukommen, ist eine zukunftsorientierte Sportentwicklung, die den Ausbau der Sportinfrastruktur und die Förderung des Breitensports beinhaltet, einer unserer Schwerpunkte.

Wir als SPD sind Sport-Partei. Das Ermöglichen von Sporttreiben in den vielfältigsten Formen ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir werden dafür kämpfen, dass es genügend qualitativ hochwertige Möglichkeiten und Angebote zur Ausübung von organisiertem wie auch individuellem Breiten- und Trendsport in unserer Stadt gibt. Außerdem werden wir danach trachten, dass alle Sportarten und Vereine gleichwertig behandelt werden.

Sicherheit für Straubing

Die sozialpsychiatrische Betreuung entlassener BKH-Patient*innen muss sowohl personell als auch organisatorisch erheblich ausgebaut werden. Die Stadt muss sich hierfür intensiv bei der Regierung von Niederbayern einsetzen. Eine konkrete Verbesserung der Situation Betroffener vor Ort kann hierbei auch das oben genannte Teisnacher Modell sein.

Nur in einer sicheren Stadt lebt es sich auch gerne. Das Sicherheitsgefühl der Bürger*innen ist daher sehr wichtig. In der Polizeidirektion Passau ist modellhaft eine Polizei-Fahrradstaffel eingerichtet, die durch stete Präsenz in der Stadt das Sicherheitsgefühl erhöht hat. Wir wollen, dass dies auch in Straubing eingeführt wird.

UNSER BUNTES STRAUBING

Weltoffenes Straubing

Straubing ist eine bunte Stadt. Wir wollen das Miteinander, die Toleranz und Weltoffenheit unserer Stadt weiter fördern. Fremdenfeindlichkeit und Rassismus werden wir in unserer Stadt keinerlei Plattform bieten!

Breite Unterstützung für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Durch die vermehrte Einbeziehung in kommunalpolitische Belange soll der Ausländer- und Migrationsbeirat deutlich mehr Wertschätzung erfahren. Stadtrat und Ausschüsse sollen die Anregungen und Erfahrungen des Beirates in ihren Entscheidungen noch mehr berücksichtigen.

Künftig sollen anerkannte Migrant*innen und Geflüchtete vermehrt in eigenen Wohnungen untergebracht werden, für die das Teisnacher Modell auch eine Chance bietet. Damit wollen wir mit Einbeziehung der neuen Mitbürger*innen den Grundstein für eine erfolgreiche Integrationsarbeit leisten.

Für eine optimale Integration sowie gemeinsames Lernen von Kindern verschiedener regionaler und sozialer Herkunft ist es wichtig, dass keine Kinder anderer sozialer oder geographischer Herkunft unter sich bleiben.

Außerdem werden wir das Kulturlotsenprogramm, das zukünftig voll durch die Stadt finanziert werden soll, wieder einsetzen.

Straubing zum „sicheren Hafen“ machen!

Seit mehreren Monaten spielt sich im Mittelmeer vor den Augen Europas eine humanitäre Katastrophe ab: Laut UNHCR sind im vergangenen Jahr mehr als 2.200 Menschen im Mittelmeer ertrunken, darunter viele Kinder und Jugendliche. Viele Tausende in den Jahren zuvor und auch heute müssen täglich mehr ihr Leben dort lassen, die Dunkelziffer ist schließlich seit den nicht mehr durchgeführten Rettungsaktionen deutlich höher geworden. Die jüngsten Entwicklungen in Italien zeigen deutlich, dass es von unserer Seite ein Zeichen der Solidarität und Humanität braucht: Es werden nicht nur jegliche staatliche Seenotrettungen eingestellt, sondern auch zivilgesellschaftliche Seenotretter*innen kriminalisiert und ihre Arbeit verhindert.

Straubing ist eine Stadt der Weltoffenheit und Solidarität. Es ist unser Anspruch Menschen in Not zu helfen. Deshalb werden wir Straubing auch zu einem „sicheren Hafen“ für in Seenot geratene Menschen machen und uns dazu bereit erklären, gerettete Geflüchtete aus dem Mittelmeer in unserer Stadt aufzunehmen. Damit schließen wir uns dem bundesweiten Bündnis „Seebrücke“ von Kommunen, wie Regensburg, Aschaffenburg oder Erlangen an und zeigen Solidarität und Menschlichkeit.

Rechtsradikalismus den Kampf ansagen!

Wir werden den aufkeimenden Rechtsradikalismus auch bei uns mit Prävention bekämpfen. Um vorsorgend tätig zu werden, setzen wir auf Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Erziehung zur Toleranz muss frühestmöglich beginnen und alle Bevölkerungsgruppen einschließen. In Schulen und Vereinen soll frühzeitig über Methoden und Ziele rechter Parteien und Gruppierungen informiert werden.

Das Straubinger Bündnis „Wir sind bunt“ ist unser zentraler Partner. Das entschiedene Eintreten der Zivilgesellschaft gegen jegliche Form von Menschenfeindlichkeit werden wir fördern. Daher regen wir auch einen Preis für Zivilcourage an, um besonders verdiente Mitbürger*innen für ein weltoffenes und tolerantes Straubing auch in ihrer Vorbildfunktion sichtbar zu machen.

Rechte Parolen, Hass und Hetze haben bei uns keinen Platz. Alle Parteien, die sich gegen ein weltoffenes und buntes Straubing stellen, werden in uns ihren entschiedensten Gegner haben. Mit uns wird es in keinem Fall eine Kooperation mit solchen politischen Kräften im Stadtrat geben. Ihr Ziel ist es nämlich, unsere Stadt zu spalten und nicht zu gestalten. Straubing ist und bleibt bunt!

Gleichstellung & Vielfalt

*Straubing ist so bunt und vielfältig, wie all seine Einwohner*innen. Allerdings ist unsere Stadt keine Vorreiterin in Sachen Gleichstellung aller Geschlechter und sexueller Identitäten. Das wollen wir ändern!*

Etablierung einer Antidiskriminierungsstelle!

Wir stehen für eine moderne und offene Stadtgesellschaft. Aufklärung über vielfältige Lebensweisen gehören für uns dazu – unabhängig von der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters, der geschlechtlichen Identität oder der sexuellen Orientierung.

Wir werden eine eigene Antidiskriminierungsstelle schaffen, die sich aktiv gegen Diskriminierung jeglicher Art einsetzen wird. Dabei soll sie die zentrale Anlaufstelle der Benachteiligung aufgrund der eigenen Herkunft, des Geschlechts, der Religion, einer Behinderung, der geschlechtlichen Identität oder der sexuellen Orientierung sein.

Vielfalt in Straubing offen leben!

Leider ist die Situation für viele queere Menschen (LGBTIQ*: schwul, lesbisch, bi-, trans-, inter- und asexuell) bei uns in Niederbayern und Straubing vielerorts noch immer von Diskriminierung, Ausgrenzung bis hin zu körperlicher Gewaltandrohung geprägt. Wir sagen ganz klar: Mit uns wird dies nicht weiter zugelassen werden. Wir solidarisieren uns uneingeschränkt mit allen LGBTIQ*-Menschen und setzen uns aus diesem Grund neben der Etablierung einer Antidiskriminierungsstelle und mehr Aufklärungsarbeit auch klar für die feste Verankerung eines Christopher-Street-Days in Straubing ein! Darüber hinaus werden wir die queere Jugendarbeit in unserer Stadt konsequent fördern und vorantreiben.

Kultur ist Vielfalt - Kultur für Alle!

In Straubing gehören Kultur, Geschichte und der Tourismus untrennbar zusammen. Wir wollen unsere Traditionen weiter bewahren, wollen aber auch eine breiter aufgestellte Kulturlandschaft in unserer Stadt.

Förderung der freien Kulturszene!

Kern der Kultur sind Schöpferinnen und Schöpfer kreativer Arbeiten, die meist freischaffenden Künstler*innen. Wichtig für eine vielfältige Kulturszene in Straubing sind zu allen Zeiten aber auch ausreichende Mittel. Gerade im Kulturbereich sind angesichts hoher Mieten und Lebenshaltungskosten die Lebensumstände für Kulturschaffende oft prekär. Wir werden deshalb die Kulturförderung, insbesondere im Bereich der freien Szene deutlich ausweiten.

Kultur braucht Raum!

Kunst, Kultur, Musik und Kreativität brauchen Raum. Dafür werden wir deshalb mehr offene Räume erschließen und damit auch jungen Künstler*innen die Möglichkeiten bieten, unsere Stadt zu bereichern.

Wir bedanken uns bei der Gemeinschaft der Bildenden Künstler Straubing für die Betreuung des Weytterturms und werden auch weiterhin die GBK mit allen Mitteln und Möglichkeiten unterstützen.

Das von der SPD geschaffene Bandhaus als alternative Begegnungsstätte für junge bis junggebliebene Bands ist ein Vorzeigeprojekt alternativer Jugendmusik-Kultur in Straubing. Wir als SPD stehen seit jeher hinter den engagierten Menschen des Bandhauses und werden es auch weiter vollumfänglich unterstützen.

Wir schaffen weitergehend moderne Angebote und Räume für Laien bis hin zu professionell Kulturschaffenden, die diese gemeinsam mit Kinder-, Jugend- und Senior*innengruppen nutzen können. Grundlage für einen möglichen Raum soll dabei das neue Bürgerhaus in der Pfauenstraße sein.

Darüber hinaus werden wir öffentliche Räume für Street Art zur Verfügung stellen.

Wir werden den ehemaligen Burgkinosaal sanieren und zu einem öffentlichen, kulturellen Veranstaltungszentrum umfunktionieren und daraus einen kulturellen Treffpunkt für alle Altersgruppen schaffen. Damit soll auch eine mittelgroße Konzertlocation die bestehenden Lücken schließen und Straubing auch für die Kulturszene deutlich attraktiver machen.

Bürgerschaftliches Engagement für Theater- & Musikkultur begrüßen wir außerordentlich und werden dies weiter fördern und unterstützen. Besonders das Landestheater Niederbayern als wichtige kulturelle Stütze in Straubing gilt es zu erhalten.

Erinnerungskultur leben!

Erinnerungskultur ist für uns ein wichtiger und dringend notwendiger Bestandteil zur Sicherung der Demokratie. Gerade angesichts des Erstarkens von Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft ist Erinnerungsarbeit wichtiger denn je.

Wir werden weiter individuelle und dezentrale Gedenken, die durch viele Vereine und Verbände organisiert werden, klar fördern. Erinnerungsarbeit ist uns ein ganz besonderes Anliegen.

Landesausstellung „Klöster in Straubing“!

Für eine Zusammenarbeit mit dem Haus der Bayerischen Geschichte haben wir uns bereits für eine Landesausstellung mit überregionaler Bedeutung zum Thema „Klöster in Bayern und Straubing“ bemüht. Wir werden uns weiter dafür einsetzen die Ausstellung im Zuge der Sanierung des Karmelitenklosters nach Straubing zu holen und damit landesweite Aufmerksamkeit und Kaufkraft in unsere Region zu lenken.

Kinder & Jugend: ZUKUNFT!

Jugendarbeit ist unverzichtbar!

Organisationen und Verbände der Jugendarbeit sind für das Straubinger Stadtleben ungemein wichtig. Wir fördern und schätzen die Jugendarbeit in ihrer Vielfalt und arbeiten eng mit den Einrichtungen und Verbänden auf Augenhöhe zusammen.

Die offene Jugendarbeit werden wir vertraglich absichern und deutlich in unserer Stadt ausbauen. Darüber hinaus werden wir die vor Jahren abgeschaffte, aufsuchende Jugendarbeit und Streetwork in den Straubinger Stadtteilen wieder installieren.

Die Jugend ernst nehmen!

Das Straubinger Jugendbündnis, Fridays for future, die Seebrücke und etliche andere Organisationen zeigen deutlich, dass junge Menschen politisch partizipieren sowie unsere Stadt und die Gesellschaft mitgestalten wollen. Wir sehen es deshalb als unsere dringliche Aufgabe die Stimme der Jugend ernst zu nehmen und werden uns deshalb auch für die Wiedererrichtung des Straubinger Jugendparlaments für Kinder und Jugendliche einsetzen.

Allein ein Jugendparlament reicht allerdings in unseren Augen nicht: Wir brauchen mehr Dialogveranstaltungen gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, um deren Vorstellungen eines zukunftsfähigen Straubings als einer der großen Leitschnüre für eine innovative Stadtentwicklung aufzunehmen.

Darüber hinaus sehen wir es als unsere Aufgabe Zukunftschancen für junge Menschen zu sichern und werden uns deshalb klar für die Übernahmegarantie von Auszubildenden der kommunalen Unternehmen einsetzen.

Jugendsozialarbeit stärken!

Die Jugendsozialarbeit an Schulen bzw. Sozialarbeit an Schulen wird mit uns als SPD in ausreichendem Umfang an jeder Schule gewährleistet und ausgebaut. Die Stadt Straubing wird darüber hinaus den Freistaat Bayern auffordern, sich stärker als bisher an der Finanzierung der ungemein wichtigen Projekte der Sozialarbeit an den Schulen zu beteiligen.

Im Übrigen sind wir der Meinung, dass Schulsozialarbeit eine schulische Leistung ist, die in der Zuständigkeit des Freistaats liegt, der sie nicht auf die Kommunen abwälzen darf.

Straubings Nachtleben wiederbeleben!

Jugendliche und junge Menschen gehen gerne feiern: Feiern gehört zu einer bunten Stadtgesellschaft und in das Leben von jungen Leuten. Hier können sie ihre Lebenshaltung ausdrücken und mit Gleichaltrigen außerhalb des Alltags in Kontakt treten.

Das Straubinger Nachtleben hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten immer weiter an Attraktivität verloren, weshalb wir uns konsequent für eine Verbesserung des Nachtlebens in Straubing einsetzen werden. Dazu wollen wir die Sperrstunde für Freischankflächen am Stadtplatz auf 00:30 Uhr verkürzen.

Lebens- und liebenswertes Straubing

Ausbau von attraktiven und kostengünstigen Ausflugsmöglichkeiten

Der Alfred-Dick-Park, die Donau sowie alle Stadtparks bieten wichtige und kostbare Erholungsmöglichkeiten für sämtliche Bewohner*innen der Stadt. Alle bestehenden Grünflächen wollen wir deshalb uneingeschränkt schützen und bewahren. Besser ausgebaut mit Bäumen und eventuellen günstigen Kiosken, Denkmälern und Kunstinstallationen könnten darüber hinaus Areale neuen Typus‘ geschaffen werden, welche Menschen aus allen Schichten zusammenbringt.

UNSER KLIMANEUTRALES STRAUBING

*Wir wollen Straubing zu einer klimaneutralen Stadt der Zukunft machen. Es ist unerlässlich den Klima- und Umweltschutz als zentrale Aufgabe der Stadtpolitik anzuerkennen. Als Sozialdemokrat*innen ist es uns jedoch ein Anliegen, den Umweltschutz auch sozial zu denken und alle mitzunehmen.*

Regenerativer Strom für Straubing!

Die Wissenschaftsakademien - Leopoldina, Acatech und die Union der deutschen Akademien - haben jüngst Optionen für die nächste Phase der Energiewende ausgelotet. Ihr Befund: Eine Reduktion der CO₂-Emissionen bis 2050 um 85 Prozent „erscheint machbar“, sei jedoch mit „hohen technischen und gesellschaftlichen Herausforderungen verbunden“. Es sei „denkbar“, so die Akademien, dass Deutschland im Jahr 2050 fast doppelt so viel Strom verbrauchen werde wie heute. Um den Bedarf zu decken, seien Wind- und Fotovoltaikanlagen mit einer Leistung von 500 Gigawatt nötig - sechsmal mehr als heute. Hinzu käme der Strombedarf für tausende Elektrolyseure zur Herstellung von erneuerbarem Gas und Treibstoff, Batteriespeicher sowie Reservekraftwerke für die Versorgungssicherheit.

Fotovoltaik ist die umweltschonendste Form der Stromgewinnung. Wir werden deshalb auf allen brauchbaren städtischen Dächern und Fassaden (wie z.B. am Hochhaus in der Pfauenstraße und am Neubau der Kabinenanlage am Eisstadion) Fotovoltaikanlagen einbauen. Private Hausbesitzer sollen durch Information und Förderung zum Einbau bewegt werden. Weiter sollen nach §9 Abs. 1 Nr. 23 lit. b) in Neubaugebieten Fotovoltaikanlagen vorgeschrieben werden.

Auch die Stadt Straubing muss sich energisch an der Lösung dieser Herausforderung beteiligen und den Ausbau der regenerativen Stromgewinnung auch auf dem Stadtgebiet vorantreiben.

Die 10-H-Regelung für Windräder der Bayerischen Staatsregierung ist für eine funktionierende Energiewende schlicht kontraproduktiv. Obwohl nach dieser Regelung in Straubing lediglich ein Windrad zur Gewinnung von erneuerbarem Strom möglich ist, werden wir auch diese Möglichkeit weiter prüfen. Überörtlich werden wir uns politisch für die Aufhebung dieser 10-H-Regelung einsetzen.

KWK-Anlagen betrieben mit regenerativem Treibstoff liefern Strom und Wärme und sind so eine weitere Möglichkeit. Wir wollen deshalb bei der Rathaussanierung sowie im Hochhaus Pfauenstraße KWK-Heizungen berücksichtigen. Außerdem wollen wir für Neubaugebiete dezentrale Strom- und Nahwärmenetze einrichten und konsequent weiterentwickeln.

Energieeinsparung fördern!

Mit einer umfassenden Informationsarbeit für Bürgerinnen und Bürger wollen wir über Möglichkeiten der Energieeinsparung aufklären. Dazu werden wir eine eigene Beratungsstelle für alle Straubingerinnen und Straubinger einrichten.

Die Stadt führt in Abständen Energiesparwettbewerbe durch, mit der die Besten belohnt und die Anderen angespornt werden.

Die Straßenbeleuchtung soll in den nächsten Jahren auf den modernen Standard der Energieeinsparung gebracht werden.

Verkehrswende in Straubing!

Wir wollen Straubing als eine Stadt der kurzen Wege fördern. Dabei soll Straubing als Stadt für den Fuß- und Radverkehr deutlich attraktiver und sicherer werden. Der öffentliche Nah- und Regionalverkehr soll Schritt für Schritt ausgebaut und miteinander vernetzt werden. Halbstundentakt auf der Schiene und mehrere ICE-Haltestellen pro Tag sind für das Oberzentrum unabdingbar.

Für uns als Straubinger Sozialdemokrat*innen ist der Öffentliche Personennahverkehr das Rückgrat der umweltfreundlichen Mobilität in Stadt und Land. Dazu muss er flächendeckend ausgebaut, leistungsfähig und bezahlbar sein. Wir wollen deshalb mit dem Landkreis eine gemeinsame Verkehrsgemeinschaft schaffen und somit den regionalen Personenverkehr nachhaltig ausbauen. Jede Einsparung von privaten Fahrten ist ein positiver Beitrag zum Umweltschutz. Dazu gehört ein zentraler Busbahnhof am Bahnhof, bei dem alle Linien zusammentreffen.

Wir wollen mehr Leistungsfähigkeit durch eine höhere Taktung, mit Bussen mit alternativen, emissionsfreien Antriebstechnologien (z.B. Biogas, Wasserstoff) und deutlich höherer Qualität. Dazu ist allerdings eine bessere finanzielle Unterstützung von Land und Bund notwendig, Kommunen sind nicht in der Lage, einen attraktiven ÖPNV zu finanzieren.

Perspektivisch muss der Öffentliche Personennahverkehr in einem Großen und Ganzen gedacht werden, um einen wichtigen und richtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dazu streben wir es an, Straubing als Standort eines Campus der TU-München den RVV mittelfristig bis Landshut zu erweitern und damit deutlich besser an München anzuschließen. Unser großes Ziel ist allerdings ein Bayerischer Verkehrsverbund gemäß dem „Südtiroler Modell“.

Als Vision stellen wir die Schaffung einer Art „Straubinger S-Bahn“ zur Debatte! Bei Einbeziehung des Flughafengleises könnte eine Linie zwischen einer zu schaffenden „Einsteigestelle Zuckerrübenbahnhof“ und der „Einsteigestelle bis Straubing-Sand“ bedient werden, sogar mit der Möglichkeit der Verlängerung nach Bogen. Wir wollen darüber mit allen Verantwortlichen ins Gespräch kommen. Diese Linie könnte ein Rückgrat unseres ÖPNV sein, auf das dann die Buslinien ausgerichtet werden.

Auch in unserer Region muss der ÖPNV optimiert werden. Derzeit besteht im Bereich Landkreis eine „Verkehrsgemeinschaft Straubinger Land“ in dem 53 Linien zusammengeschlossen sind. Trotzdem fahren Linien noch parallel, die Linien sind noch nicht optimal aufeinander abgestimmt. Zwischen Landkreis und Stadt Straubing besteht eine Verkehrskooperation, die den Inhaber*innen eines VSL-Fahrscheines den Erwerb eines kostenlosen Fahrscheines für den Stadtbus ermöglicht. Unser Ziel ist Stadt und Landkreis in einer Verkehrsgemeinschaft zu organisieren, d. h. die „Verkehrsgemeinschaft Straubinger Land“ auf das Stadtgebiet auszudehnen und alle Linien koordinieren. Das brächte Vorteile für die Landkreisbewohner innen und -bewohner aber auch für die Stadt, da Linien, die aus dem Landkreis in Stadt geführt werden, auch Haltestellen im Stadtgebiet bedienen können und so das innerstädtische ÖPNV-Angebot verbessern würden. Im Gespräch mit dem SPD-Kreisvorstand ist eine vollständige Übereinstimmung zu diesem Thema erzielt worden.

Radverkehr stärken!

Straubing ist aufgrund seiner Topografie eigentlich perfekt für das Vorankommen mit dem Fahrrad geeignet. Trotzdem wollen wir den Radverkehr noch attraktiver und sicherer machen. Dabei wollen wir den Ausbau von Fahrradwegen massiv vorantreiben - Beispiel entlang des Allachbachs - und ausreichend Fahrrad-Abstellmöglichkeiten an zentralen Orten Straubings wie dem Stadtplatz, dem Uni-Campus und am Bahnhof zur Verfügung stellen.

Das Thema Sicherheit spielt für uns eine ganz besondere Rolle. So wollen wir neben den ausgebauten Strecken - wenn möglich - auch eine ausreichende Beleuchtung der Radwege und einen durchgehenden Radwegeplan erstellen. Darüber hinaus wollen wir auch auf viel befahrenen Straßen vernünftige Abbiegemöglichkeiten eigens für Radfahrerinnen und Radfahrer schaffen.

Darüber hinaus ist unser Anspruch: Freie Fahrt für's Fahrrad. Deshalb werden wir falschparkende Fahrzeuge konsequent mit Bußgeld belegen.

Wir wollen neben der infrastrukturellen Stärkung des Fahrradverkehrs in Straubing daher auch die Möglichkeit der kostengünstigen Nutzung von frei zugänglichen (Lasten-)Leihrädern anbieten. Dies kann in Kombination mit einem Car-Sharing-System erfolgen und dabei wie in anderen Städten finanziellen Ausgleich schaffen.

Einkaufen mit Herz - sozial, regional und ökologisch!

Wir wollen den wohnortnahen Einkauf in Straubing fördern und damit einen großen Beitrag zum sozialen Umweltschutz leisten. Weiter müssen Maßnahmen zur Stärkung des Einzelhandels in der Innenstadt ergriffen werden (Influencer!) um das Zentrum lebendig zu erhalten. Mit den lokalen Supermärkten werden wir Gespräche führen, mit dem Ergebnis mehr regionale Produkte in ihr Sortiment aufzunehmen (z.B. wie in den Spar-Märkten in Österreich).

Mit der Förderung des Wochenmarkts am Ludwigsplatz mit dem Verkauf regionaler Produkte wollen wir das Einkaufen mit Herz vorantreiben und gleichzeitig das Klima schützen, denn regionale Produkte sind CO₂-arm und sparen auch Verpackung.

Ressourcen schonen!

Deutschland erreichte 2019 den „Erschöpfungstag“, d. h. den Tag an dem alle für dieses Jahr verfügbaren Rohstoffe verbraucht sind, am 3. Mai - der „Earth Overshoot Day“ war am 29. Juli 2019. Dies bedeutet, dass Deutschland, die Welt ab diesem Tag sozusagen auf „Pump“ leben und produzieren mussten. Deshalb müssen wir sorgsam mit Rohstoffen umgehen, sie nach Möglichkeit einsparen. Da wir nur eine Erde haben, müssen wir langsam, aber stetig den Rohstoffverbrauch zurückfahren.

Leicht einzusparen sind Papier und Plastik. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass auch Straubing eine Vorbildrolle bei der Plastikvermeidung spielt: Stadtverwaltung, soziale Einrichtungen, Unternehmen, alle Parteien im Wahlkampf und alle Bürger*innen müssen nach Möglichkeit auf Plastik verzichten. Papiereinsparen muss in den Zeiten der Digitalisierung in Stadtverwaltung und Stadtrat Priorität haben – man muss nicht alles ausdrucken!

Zur Einsparung von Heizenergie in den Wohnhäusern müssen wir kompetente Beratung von Fachleuten in der Stadtverwaltung anbieten, um Wärmedämmung voranzubringen und dabei Fehlentwicklungen zu vermeiden.

Wir begrüßen weiterhin die Einrichtung der Wertstoffhöfe, weil hier sortenreine Wertstoffe gesammelt werden und dem ZAW-SR eine Recyclingquote von circa 70% beschert und so ganz nebenbei dem Bürger eine Menge Geld spart.

Wir bestehen darüber hinaus auf einer ausreichenden Anzahl von Mülleimern mit integrierten Aschenbechern in der Stadt, um Müll auf den Gehwegen nach und nach zu verhindern (Eine weggeworfene Zigarettenskippe vergiftet 40 Liter Trinkwasser!). Auch die Einführung von Pfandringen für Pfandflaschen werden wir vorantreiben.

Tier- und Artenschutz!

Wir stehen für einen respektvollen Umgang mit Tier und Natur, setzen uns aktiv für den Schutz der Tiere ein und bekämpfen konsequent jede Form der Tierquälerei und Verstöße gegen das Tierschutzgesetz.

Das Tierheim Straubing erfüllt in hervorragender Weise öffentliche Aufgaben der Gemeinden (Fundhunde/Tierpension) und wird deshalb von unserer Seite finanziell weiter unterstützt. Auch Tieren steht eine angemessene medizinische Versorgung zu, weshalb wir uns zusätzlich für einen Tiernotarzt für Straubing einsetzen werden.

Landwirtschaftliche Flächen der Stadt und der städtischen Stiftungen sind nach den Regeln des Gesetzes zur Änderung des Bayerischen Naturschutzgesetzes zugunsten der Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern („Rettet die Bienen“) zu bewirtschaften. Dies ist in neuen Pachtverträgen einzuführen.

Grünflächen und Bäume schützen!

Unsere Grünflächen sind wichtig für das Stadtklima. Seit Jahrzehnten sind immer wieder Grünflächen verschwunden, überbaut worden, speziell im Innenstadtbereich, obwohl es Straubing traditionell an Grünflächen mangelt.

Grünflächen fördern ein gutes Stadtklima weil sie Wasser verdunsten, Staub filtern und in heißen Sommern die Temperatur um bis zu drei Grad Celsius senken, besonders, wenn sie mit Bäumen bepflanzt sind (siehe Biergärten). Natürlich binden Grünflächen CO₂, was für die Klimabilanz positiv ist.

Trotzdem gibt es in Straubing immer wieder Versuche Grünflächen zu bebauen, wobei sich die Baumschutzverordnung als zahnloser Tiger erweist, da gesetzlich immer das Bauvorhaben Vorrang hat. Deshalb ist es wichtig von Seiten der Stadtplanung stets den Erhalt der Grünflächen zu beachten. Besonders gefährdet ist hierbei der „Alfred-Dick-Park“, die größte zentrumsnahe Grünfläche.

Wir setzen uns ein, dass besonders das innerstädtische Grün vollständig erhalten bleibt und nach Möglichkeit vergrößert wird!

#WIR20

